

geführt. Es ist erfreulich, dass die Arbeit nach so langer „Ruhe- und Reifezeit“ doch noch zur Veröffentlichung gelangt ist und nun einem erweiterten Leserkreis zugänglich wird.

Walther Hübner

2.2 Andere Regionen

Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst. Hg.: Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. Würzburg, Bd. 58 (2006) 360 S., Abb.

Von 17 Abhandlungen und Aufsätzen dieses Bandes sei zuerst auf die kunsthistorischen Beiträge zu Tilman Riemenschneider und Balthasar Neumann hingewiesen. Claudia Lichte, die Leiterin des Mainfränkischen Museums, kann eine kostbare Neuerwerbung vorstellen. Im Jahr 2006 gelang es, ein von der Riemenschneider-Forschung bislang unbeachtetes Alabasterrelief von bester Qualität mit der Darstellung der Anna Selbdritt zu erwerben. Ein Glücksfall, wenn man liest, dass 2008 der zurzeit höchstbezahlte Künstler Jeff Koons eine Riemenschneider-Skulptur der heiligen Katharina bei Sotheby's für 6,3 Millionen Dollar gekauft hat! Claudia Lichte ordnet das kleinformatige Kunstwerk, präzise beobachtend und diffizil vergleichend, in das Oeuvre der Werkstatt Tilman Riemenschneiders ein, wobei sie auf schon der Renaissance verpflichtete Formen aufmerksam macht, wie sie jüngere Werkstattmitarbeiter etwa am Grabdenkmal Lorenz von Bibras im Würzburger Dom, um 1515 bis 1522 entstanden, modelliert haben. Da die Anna-Figur der Riemenschneiderwerkstatt wie Anna Selbdritt-Darstellungen anonym fränkischer Meister von einem Vorhang hinterfangen wird, schließt Claudia Lichte auf ein gemeinsames volkstümliches Wallfahrtsbild, dem wohl auch Riemenschneider verpflichtet war. Als Zeugnis spätmittelalterlicher Heiligenverehrung bereichert das Alabasterrelief nun die berühmte Riemenschneider-Sammlung des Mainfränkischen Museums. – Mit Balthasar Neumann befassen sich zwei Beiträge des Jahrbuchs. Verena Friedrich berichtet über die Parisreise, die der Baumeister der Würzburger Residenz zu Anfang des Jahres 1723 im Auftrag seines Fürstbischofs Johann Philipp Franz von Schönborn unternehmen konnte. In Paris hat Neumann beim Besuch der Schlösser und Gärten Ludwigs XIV. und im Gespräch mit den bedeutendsten französischen Architekten wesentliche Anregungen für den Bau und die Ausstattung seines Meisterwerks gefunden. – Mit einem vergleichsweise schlichten Zweckbau des viel beschäftigten Balthasar Neumann befasst sich Wolfgang Bühling. In dem Rittergut Walkershofen bei Uffenheim, einer würzburgischen Enklave in der protestantischen Markgrafschaft Ansbach, hatte er 1721 ein ehemaliges Wasserschloss in eine Kaserne für 400 Soldaten umzuwandeln. Diese Baumaßnahme war eine Machtdemonstration. Sie weitete sich zu einer fränkischen Haupt- und Staatsaktion aus, die allerdings 1725 mit dem Abzug der „Bettstadt“ und „Matratzen“ nach Würzburg gütlich beigelegt werden konnte. Die „Affaire Walkershofen“ stand dann 1729 der Ernennung Neumanns zum „Oberstlieutenant“ der fränkischen Kreisartillerie nicht im Wege. – Beiträge zu schrecklichen und schändlichen Geschehnissen während der NS-Diktatur in Unterfranken bilden einen weiteren Schwerpunkt des Jahrbuchs: „Zwangssterilisationen und Zwangsabtreibungen an der Universitäts-Frauenklinik Würzburg im Dritten Reich: Einzelschicksale aus Würzburg“ von Roland Flade, „Foto- und Filmaufnahmen der Deportation der Juden in Bad Neustadt 1942“ von Herbert Schott und „Die Erschießung in Ebern im April 1945“ von Günter Lipp (vier Soldaten wurden durch ein „fliegendes Standgericht“ wegen Fahnenflucht und Wehrkraftzersetzung hingerichtet). Diese eindrucksvollen Beiträge sind Beispiele dafür, dass Herausgeber und Verein ihrer Verpflichtung, die dunklen Zeiten unserer Geschichte zu dokumentieren, verantwortungsbewusst nachkommen.

Eberhard Göpfert

Klaus G a s s e l e d e r: Zwei Gesichter – Aus der Chronik einer jüdischen Familie, eines fränkischen Dorfes und eines Weltbades in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Geldersheim (Vetter) 2005. 194 S., zahlr. Abb.